

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 24

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Graf Maurepas, Minister Ludwigs XV. und nicht mehr in der ersten Jugend, stellte einer schönen Marquise nach. Als die Dame seiner Wahl einmal aus der Oper kam, sprang Maurepas in ihren Wagen und flüsterte ihr zu:

«Ich bin ganz und gar Ihr Sklave.»

Da öffnete die Dame den Schlag und sagte: «Ich schenke Ihnen die Freiheit.»

Und Maurepas musste sich unverrichteter Dinge zurückziehen.

Marschall Blücher hatte sein Quartier in Saint-Cloud aufgeschlagen, wo es ihm grossartig gefiel. Er sagte zu Metternich:

«Dieser Napoleon muss wahnsinnig gewesen sein, dass er nach Moskau gelaufen ist, wenn er doch so viele schöne Sachen daheim hatte!»

Als ein erfolgloser Tory-Kandidat zu den Liberalen hinüberwechselte, sagte Churchill: «Das ist das einzige Beispiel in der Geschichte dafür, dass eine Ratte auf das sinkende Schiff zuschwimmt.»

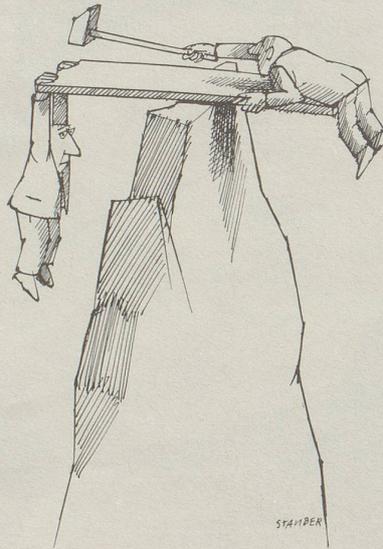
Mark Twain wird von einer reichen Dame in ihre Loge geladen. Die Dame hört während der ganzen Aufführung keinen Augenblick zu reden

auf. Endlich, beim Abschied, sagt sie zu Mark Twain:

«Kommen Sie Freitag wieder mit uns ins Theater. Es wird *«Tosca»* gegeben.»

«O das interessiert mich sehr», meint Mark Twain. «In *«Tosca»* habe ich Sie noch nie gehört.»

In seiner Antipathie gegen Amerika hatte Lord Balfour folgende Geschichte erfunden: Ein amerikanischer Geschäftsmann wusste nicht, was er mit seinem Sohn anfangen sollte. Er gab ihm eine Bibel, eine Birne und einen Scheck.



Dann sperrte er ihn in ein Zimmer und dachte: «Wenn ich das Zimmer wieder betrete und der Bursche liest die Bibel, so soll er Geistlicher werden. Interessiert ihn die Birne, so wird er Landwirt, und schaut er den Scheck an, so mag er Bankier werden.»

Als er das Zimmer wieder betrat, sass der Sohn auf der Bibel, hatte den Scheck in die Tasche gesteckt und ass die Birne. Da machte der Vater einen Politiker aus ihm.

«**W**arum», fragt die Lehrerin in der Sonntagsschule, «bittet ihr um das tägliche Brot und nicht um das Brot für eine Woche?»

«Damit es immer frisch ist», erwidert Suzy.

Der Maler Renoir trat einmal in ein Café in Celle-Saint-Cloud. Der Wirt sah ihn an und sagte: «Sie kenne ich doch; vor zehn Jahren haben Sie einmal bei mir gewohnt, und nach Ihrer Abreise habe ich in Ihrem Zimmer eine ganze Rolle Bilder gefunden. Die Bilder habe ich auf den Boden getan, und da Sie nun wieder einmal da sind, werden Sie mir den Gefallen tun, das Zeug fortzuschaffen.»

Die Rolle enthielt die «Badende», die «Schlafende Frau mit der Katze auf den Knien» und andere ebenso bedeutende Werke, im ganzen fünfzehn Stück.

Der Nebelspalter kommentiert und glossiert

Ansprache zur Verleihung des Goethe-Preises für Fussballtrainer	Seite 10	Leserantworten an den weinenden SRG-Boss Leo Schürmann	Seite 27
Vorbilder für die Jugend: Politik stark, Geographie schwach	Seite 13	Ilse Frank seufzt: Mann, o Mann!	Seite 34
Der Karikaturist am Rande der Fussballweltmeisterschaften	Seite 14	Wie man Aggressionen auf legalem Weg los wird	Seite 39
Darstellung und Gegendarstellung: Wer hat am Ende recht?	Seite 23	Unser Telespalter mit Rothäuten auf dem Kriegspfad	Seite 43
Mordillo erwartet Sie auf dem Fussballplatz!	Seite 24	Für Fritz Halm, da gibt's kä Sünd ...	Seite 47

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller
Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 - 41 43 42

 SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.- 6 Monate Fr. 44.- 12 Monate Fr. 80.-

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.- 12 Monate Fr. 96.-

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.- 12 Monate Fr. 120.-

*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Inserationspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.